

Pinocchiopresse? Lügenpresse? Die deutschen Medien und ihre „Klimakatastrophen“

geschrieben von Lüdecke, Puls | 9. Dezember 2015

Der Klimarat IPCC wird von allen Medien und der Politik als verbindliches Sprachrohr der Klimaforschung angesehen. Das IPCC gibt im Abstand von 5-7 Jahren Berichte heraus, in welchen es den neusten Stand der Klimaforschung zu dokumentieren sucht (hier, hier, hier, hier) – zuletzt 2013/14 (AR5).

Darüber hinaus wird auf einer abschließenden IPCC-Konferenz ein **Summary for Policymakers (SPM)** zusammen geschrieben. Diese Texte werden nicht mehr von den IPCC-Wissenschaftlern der ausführlichen Einzelteile der Assessment-Reports (ca. 3000 Seiten) geschrieben, sondern im Wesentlichen von Regierungsvertretern, NGO's und einigen auf dem politischen Mainstream eingeschwenkten Wissenschaftlern.

Dabei bemerkenswert:

Die sachlichen und zum Teil sehr vernüchternden und einem Alarmismus gegenüber kritischen IPCC-Original-Aussagen werden im SPM bis zur Unkenntlichkeit verändert, verstümmelt oder ganz weg gelassen!

Dazu ist jüngst eine aktuelle Kurz-Gegenüberstellung publiziert worden: **IPCC 2014 : "Synthese" kontra Messungen und Fakten** (<http://tinyurl.com/pjosarx> + <http://tinyurl.com/okd6mzu> u. PDF-Anlage)

Die grundlegenden Fragestellungen zu alledem sind:

- (1) Nehmen in jüngster Zeit Extremwetterereignisse (in Klimazeiträumen) zu ?
- (2) Hat der Mensch einen Einfluss auf Extremwetterereignisse ?

Zu (1) Mehr Extremwetter ?

Dazu ist in den IPCC-Original-Berichten zu lesen:

Über tropische Stürme und Hurrikane

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2,

Seite 216]: “No robust trends in annual numbers of tropical storms, hurricanes and major hurricanes counts have been identified over the past 100 years in the North Atlantic basin.”

“Keine robusten Trends bei den jährlichen Zahlen von tropischen Stürmen, Hurrikans und Stark-Hurrikans konnten in den letzten 100 Jahren im Nordatlantischen Becken ausgemacht werden.

Über tropische Zyklone

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216]: “Current datasets indicate no significant observed trends in global tropical cyclone frequency over the past century and it remains uncertain whether any reported long-term increases in tropical cyclone frequency are robust, after accounting for past changes in observing capabilities.”

“Aktuelle Datensätze zeigen keine signifikanten beobachteten Trends bei der weltweiten tropischen Wirbelsturmfrequenz während des letzten Jahrhunderts und es ist ungewiss, ob ein berichteter langfristiger Anstieg der tropischen Wirbelsturm-Frequenz robust ist, nach Berücksichtigung der letzten Änderungen in den Beobachtungsmöglichkeiten.“

Über außer-tropische Zyklone

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 220]: *“In summary, confidence in large scale changes in the intensity of extreme extratropical cyclones since 1900 is low. There is also low confidence for a clear trend in storminess proxies over the last century due to inconsistencies between studies or lack of long-term data in some parts of the world (particularly in the SH). Likewise,*

confidence in trends in extreme winds is low, owing to quality and consistency issues with analysed data."

"Zusammenfassend ist das Vertrauen in große Änderungen in der Intensität extremer außertropischer Zyklone seit 1900 gering. Es gibt auch [nur] ein geringes Vertrauen für einen klaren Trend bei Sturm-Proxies wegen Inkonsistenzen zwischen den Studien oder wegen dem Fehlen von Langzeitdaten des letzten Jahrhunderts in einigen Teilen der Welt (vor allem auf der Südhemisphäre). Ebenso ist das Vertrauen in Trends in extreme Winde niedrig, wegen der Qualität und wegen Konsistenz-Problemen mit den analysierten Daten."

Über Dürren

[IPCC 2013, AR5, WGI, Technical Summery, Seite 50]:

“There is low confidence in a global-scale observed trend in drought or dryness (lack of rainfall), owing to lack of direct observations, dependencies of inferred trends on the index choice and geographical inconsistencies in the trends.”

“Es besteht ein geringes Vertrauen im globalen Maßstab beobachteten Trend an Dürre oder Trockenheit (Mangel an Niederschlag), aus Mangel an direkten Beobachtungen, Abhängigkeiten von abgeleiteten Trends auf der Indexauswahl und wegen geographischer Unstimmigkeiten in den Trends.“

sowie

in [IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 215]: “In summary, the current assessment concludes that there is not enough evidence at present to suggest more than low confidence in

a global scale observed trend in drought ordryness (lack of rainfall) since the middle of the 20th century, owing to lack of direct observations, geographical inconsistencies in the trends, and dependencies of inferred trends on the index choice. Based on updated studies, AR4 conclusions regarding global increasing trends in drought since the 1970s were probably overstated. However, it is likely that the frequency and intensity of drought has increased in the Mediterranean and West Africa and decreased in central North America and north-west Australia since 1950."

"Zusammenfassend kommt die aktuelle Bewertung zu dem Schluß, daß es zur Zeit nicht genug Hinweise und [nur] ein geringes Vertrauen in einen beobachteten globalen Trend an Dürre oder Trockenheit (Mangel an

Niederschlägen) gibt, aus Mangel an direkten Beobachtungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts, geographischen Inkonsistenzen in den Trends und Abhängigkeiten der abgeleiteten Trends auf der Indexauswahl. Auf Basis aktualisierter Studien waren die AR4-Schlußfolgerungen bezüglich global zunehmender Trends an Du"rre seit den 1970er Jahren wahrscheinlich übertrieben. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Häufigkeit und Intensität von Du"rre im Mittelmeerraum und Westafrika sich erhöhen könnte und im Zentrum von Nordamerika und Nordwest-Australien seit 1950 abnehmen könnte."

Zu Überflutungen

[IPCC 2013, AR5, WGI, Technical Summery, Seite 112]: "There continues to be a lack of evidence

and thus low confidence regarding the sign of trend in the magnitude and/or frequency of floods on a global scale over the instrumental record.”

“Es besteht weiterhin ein Mangel an Beweisen und deshalb ein geringes Vertrauen in Bezug auf Trend-Anzeichen in Bezug auf Größe und / oder Häufigkeit von Überschwemmungen auf globaler Ebene der Instrumenten-Aufzeichnungen.“

Über Hagel und Gewitter

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216]: *“In summary, there is low confidence in observed trends in small-scale severe weather phenomena such as hail and thunderstorms because of historical data inhomogeneities and inadequacies in monitoring systems.”*

“Zusammenfassend gibt es [nur] ein

geringes Vertrauen in beobachtete Trends bei den Unwetter-Erscheinungen wie Hagel und Gewitter wegen historischen Daten-Inhomogenitäten und Unzulänglichkeiten bei der Systemüberwachung."

Und schließlich fasst das IPCC zusammen

[IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 219]: "There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century."

"Es gibt [nur] begrenzte Anhaltspunkte zu Änderungen bei Extremereignissen, die mit anderen Klimavariablen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verbunden sind."

Es ist bemerkenswert, dass alle diese Zitate und Aussagen in der 28-seitigen deutschen Fassung des *Summary for policymakers (hier)* fehlen!

Damit ist anhand der wissenschaftlich gehaltenen und damit allein maßgebenden IPCC-Aussagen absolut klar:

Extremwetterzunahmen im jüngsten Klimazeitraum sind nicht auffindbar von den Wetterdiensten.

Zum gleichen Ergebnis kommen zwei deutsche Hochschullehrer, die dazu ein ganzes Buch geschrieben haben: H. Krauss* u. U. Ebel: Risiko Wetter, Springer (2003); 250 S., zahlr. Abbildungen

)* Professor Helmut Kraus war weltweit anerkannter Ordinarius für Meteorologie an der Universität Bonn.

**Zu (2):
Anthropogenen
Einfluss auf
Klima-Ereignisse?**

**Für die in den
Klima-Modellen
prognostizierte
Erwärmung ist die
so genannte Klima-
Sensitivität des
CO₂ entscheidend.**

Sie beschreibt die hypothetische Erwärmungsrate (global gemittelt) in Grad bei CO₂-Verdoppelung. Ist sie groß, besteht evtl. Gefährdung, ist sie klein, dann nicht. Interessanterweise ist der Wert

**dieser
Klimasensitivität
aber bis heute der
Wissenschaft
unbekannt bzw.
umstritten. Genau
das steht sogar im
jüngsten IPCC-
Bericht (2013/14),
Summary for
Policymakers, SPM
auf S.16 als**

Fußnote (hier):
***"No best estimate
for equilibrium
climate
sensitivity can
now be given
because of a lack
of agreement on
values across
assessed lines of
evidence and
studies"*** .

***Für die
Klimasensitivität
kann keine
Abschätzung
angegeben werden,
weil keine
wissenschaftliche
Übereinstimmung
über ihren Wert an
Hand von Evidenz
und Studien
vorliegt.***

**Daraus folgt
zwingend, dass
alle diskutierten
"Klimaschutzmaßnah
men", die aktuell
in Paris für
Wirbel sorgen, auf
einem unbekanntem
Zahlenwert
beruhen. Absurder
geht's nimmer. Die
Welt hat wahrlich**

**andere Probleme
als sich mit einem
fiktiven Problem
zu beschäftigen,
dessen Stärke
unbekannt ist.
Dennoch fabulieren
hierzulande
Professoren als
wissenschaftliche
Clowns über ein 2-
Grad-Ziel**

(<http://tinyurl.com/nvkyft7>) . Man befragt sie in den deutschen "Qualitätsmedien" fast im Wochentakt zu ihrem sachlichen Quatsch. Einer dieser Clowns steht wohl schon kurz vor der

**Seligspredung
dureh den Papst.
Wenn uns ein
Energieberater
erzählen würde,
dass unser
Wohnhaus brennt,
nur weil sieh die
Lufttemperatur auf
Grund der
anthropogenen
Erwärmung um 1**

**Grad °C erhöht
hat, dann würde
man ihn unsanft
vor die Tür
setzen. Ein WGBU-
Mitglied als
Berater der
Bundesregierung
(Prof. Hans-
Joachim
Schellnhuber) darf
dagegen von**

**Selbstverbrennung
faseln, nur weil
seit Beginn der
Industrialisierung
die global
gemittelte
Lufttemperatur um
0,7 °C angestiegen
ist.**

**Bei alledem ist
noch zu
berücksichtigen,**

**dass der Klimarat
IPCC in seinem
jüngsten Bericht
darauf hinweist,
dass es – seit
mittlerweile mehr
als 15 Jahren –
keine Erwärmung
mehr gibt [IPCC
2013/14, IPCC,
AR5, Climate
Change 2013:**

**Technical Summary,
p. 61]:**

***"... Fifteen-year-long
hiatus periods are
common in both the
observed and CMIP5
historical GMST time
series".***

***"... 15 Jahre Hiatus
in den beiden
Zeitreihen CMIP5
und GMST ist***

allgemein bekannt"

(Wir lassen

"Hiatus = Pause"

stehen, weil mit

dieser Wortwahl

das IPCC

suggestieren

möchte, die

vorangegangene

Erwärmung gehe

irgendwann weiter,

es handele sich

**also nur um eine
Lücke.)**

**Man kann natürlich
die vorstehend
aufgeführten
Fakten und
Messungen durch
"Glauben"
ersetzen, indem
man sich den
meisten
Journalisten und**

**Politikern
anschließt, deren
natürlicher Feind
die
naturwissenschaftl
iche Wahrheit
anhand von
Messungen ist (Im
deutschen
Journalismus gibt
es auch löbliche
Ausnahmen,**

**stellvertretend
hier).**

**Musterbeispiele
für Ausblendung
der Fakten sind
die**

**Bundesumweltminist
erin Barbara
Hendricks (gem.
ihrer Promotion
Sachverständige
für**

**"Margarinefragen
am Niederrhein")
sowie auch die
Bundeskanzlerin
Angela Merkel, die
ihre
naturwissenschaftl
iche Vorbildung
anscheinend
komplett über Bord
geworfen hat und
mit niemandem, der**

**anderer
Klimameinung als
sie ist, zu
diskutieren
wünscht (hier):
Dieses kann man
durchaus als ein
zusätzliches
Musterbeispiel
gegen Bürgernähe
und gelebte
Demokratie**

anzusehen.

**CO₂-Einsparungen
verursachen in
Wirtschaft und
Industrie Kosten
von**

**hundertern Milliarden
Euro. Die
Klimawirksamkeit
solcher CO₂-
Einsparungen
beträgt sogar in**

**den ungünstigsten
IPCC-Szenarien nur
unmessbare
Temperatur-
Minderungen im
Hundertstel Grad-
Bereich bis zum
Ende unseres
Jahrhunderts. Darf
eine souveräne
deutsche Regierung
das unter**

**billigender
Schädigung der
deutschen
Wirtschaft und des
gesunden
Menschenverstandes
propagieren ?
Jedenfalls – genau
das tut sie.**

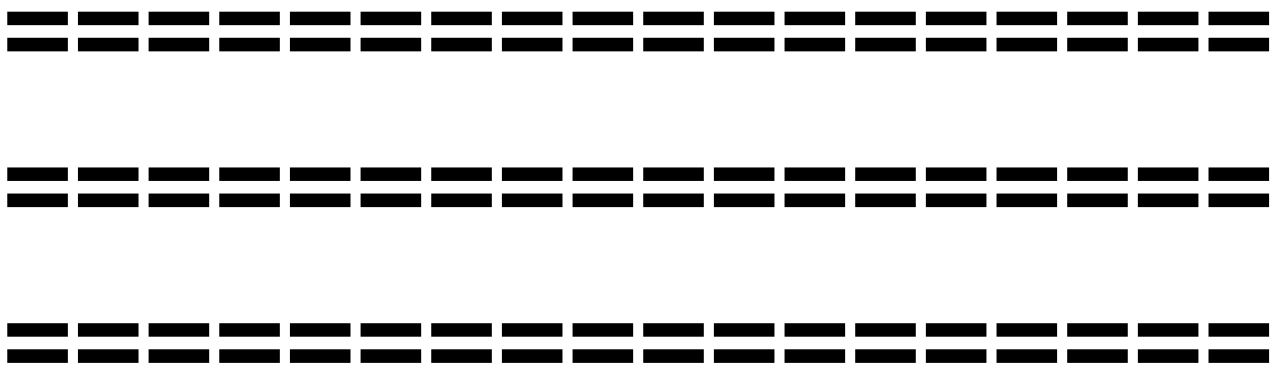
=====

=====

=====

**Eine
zusammenfassende
Übersicht zu
"Extremwetter-
Trends – JA oder
NEIN ?" mit
zahlreichen
Graphiken findet
sich in der PDF-
Anlage 1; eine
Gegenüberstellung
SPM vs. gemessene**

Realität in Anlage 2.



Related Files

- **puls23-eike2015-essen-pdf**
- **puls-ipcc2014-smp-d_02-pdf**